

Roland GUSENBAUER - Curriculum vitae

Roland Gusenbauer, **geb. am 24.9.1944** in Wien, besuchte nach der Volksschule die **Bundesrealschule Neustiftgasse in Wien, wo er 1962 maturierte**. Im selben Jahr begann er an der Universität Wien das Lehramtsstudium Leibeserziehung, Mathematik und Geschichte. Neben seinem Studium sammelte er praktische Erfahrung in der Betreuung von Sportgruppen. **1965** erhielt er an der Universitätsturnanstalt (heute Universitäts-Sportinstitut) einen **Lehrauftrag für Leichtathletik** und Circuit Training. Dabei konnte er erste erfolgreiche Erfahrungen in der Motivation und Weiterbildung von Erwachsenen sammeln. Die sehr intensive trainingswissenschaftliche und methodische Auseinandersetzung mit dem Hochsprung (er betreute bereits seine spätere Gattin und Weltrekordlerin, Olympiabronzemedaillengewinnerin und Doppeleuropameisterin im Hochsprung Ilona Gusenbauer) wurde er zum Bundestrainer Hochsprung im Österreichischen Leichtathletik Verband (ÖLV) berufen.



Sein methodisches Geschick, die Teamfähigkeit, sein Organisationstalent und die Tatsache, andere Menschen für eine Idee begeistern zu können, führten dazu, dass er **1967 zum ÖLV-Sekretär** bestellt wurde. Daneben war er aber stets für die Leichtathletik im Universitätsport tätig. Dies führte **1969** zur Berufung als **Betreuer** der Leichtathletikgruppe des **österreichischen Universiade - Teams** in Turin, wo seine Gattin Ilona die Bronzemedaille im Hochsprung gewann.

1970 fand in Wien die erste offizielle **LA - Halleneuropameisterschaft** statt, bei der er als **OK Mitglied und Generalsekretär** agierte. Österreich, die Stadt Wien und der ÖLV erhielten für die hervorragenden Organisation internationale Anerkennung. Neben der Tätigkeit im Organisationskomitee und der Tätigkeiten für den Verband, führte er als Trainer seine Gattin zu EM-Gold, dem bei der **Freiluft Europameisterschaft 1971** in Helsinki eine weitere Goldmedaille folgte. **3 Hallenweltrekorde** und ein **Freiluftweltrekord** im Hochsprung (1971 im Wiener Stadion) runden seine erfolgreiche Arbeit für den österreichischen Spitzensport ab.

In der Folge wurde er vom Sportamt der Stadt Wien mit der Ausarbeitung **eines „Projektes Lehrlingssport“** in Wien betraut.

Durch diese Aktion haben viele Lehrlinge die Bedeutung von körperlicher Bewegung erkannt und wesentliche Impulse für ein ständiges Sporttreiben erhalten.

Zusätzlich zu seinem umfassenden autodidaktisch erworbenen Wissens im Hochsprung unterzog er sich **1972 der staatlichen Leichtathletik Trainerausbildung**, die er mit Auszeichnung absolvierte und dabei als „Schüler“ viel von seinem Wissen in die Ausbildung einbrachte.

1979 wurde der ÖLV bzw. Wien zum zweiten Mal mit der Durchführung einer **Halleneuropameisterschaft** betraut, wobei Gusenbauer neuerlich als **Generalsekretär des OKs** fungierte.

1980 betraute ihn die Zentralsparkasse mit der Planung und Durchführung der „**Z-Schülermeisterschaften in der Leichtathletik**“. Auch diese jugendgemäße Veranstaltung bewirkte bei Tausenden Wiener SchülerInnen eine Begeisterung für Laufen, Werfen und Springen, wobei Grundsteine für lebenslanges Sporttreiben gelegt werden konnten.

1980 wurde er **Nationaltrainer für den Frauen Siebenkampf**. Melitta Aigner, eine der besten Athletin dieser Ära, zählte zur erweiterten europäischen Spitzenklasse.

1982 folgte die Berufung zum **Sportdirektor des ÖLV**. In dieser Funktion war er ein maßgeblicher Ideenspender und Initiator des Wiener Frühlings-Marathons, der 2009 bereits zum 27. Mal stattfand, und zu den bedeutendsten Marathons der Welt zählt. Die Vorbereitung auf dieses Ereignis führt dazu, dass zehntausende Menschen sich gesundheitssportlich betätigen. Roland Gusenbauer darf als einer der „Sämänner“ dafür bezeichnet werden.

Die guten Kontakte von Roland Gusenbauer zum Europäischen Leichtathletik Verband führten dazu, dass **1983 in Schwechat die Leichtathletik Junioren- Europameisterschaften** durchgeführt werden konnten. Ich konnte mich als Sportverantwortlicher der EM persönlich von den organisatorischen Fähigkeiten und den Führungsqualitäten Gusenbauers überzeugen. Auch als Problemlöser fand er als „Technischer Direktor“ der JunEM im In- und Ausland große Anerkennung.

Im selben Jahr organisierte er noch im Auftrag des ÖLV die „**Colgate Sprintshow**“, eine landesweite Talente Scouting Aktion, aus der u.a. der spätere 60 m Halleneuropameister Andreas Berger und weitere nationale Spitzenathleten hervorgingen.

1984 wurde er **Generalsekretär des ÖLV** und bewies seine Fähigkeiten bei den EAA (European Athletic Association) Europacup Veranstaltungen in Schwechat 1985 und Wien 1989 als OK-Generalsekretär.

Auch dass die **IAAF** (International Association of Athletic Federations) **1989 in Wien** ein bestens organisiertes **Council Meeting** abhielt, trug zur internationale Reputation des österreichischen Sports positiv bei.

1995 war er einer der Mitinitiatoren des **ÖLV VIP-Klubs**, dem viele Prominente wie Dr.Franz Vranitzky, Liese Prokop, Schwimmverbandspräsident KR Paul Schauer und der neue Präsident des Österr. Olympischen Comités, Dr. Karl Stoß, angehör(t)en.

1997 initiierte Gusenbauer die Herausgabe einer **DVD „Leichtathletik zum Anfassen“**, als umfassendes Informations-Medium für die Leichtathletik. Sie darf als Vorläuferin der Homepage des ÖLV angesehen werden, ohne die heute eine umfassende Kommunikation innerhalb und außerhalb eines Sportverbandes kaum noch vorstellbar wäre.

Der ÖLV war einer der ersten Sportverbände in Österreich mit einer eignen interaktiven Homepage und war damit richtungweisend für viele andere Amateursportverbände. Die oben zitierte DVD gab auch den Anstoß zur Erstellung digitaler Lehr- und Trainingshilfen in der österreichischen Leichtathletik, deren Erarbeitung durch die Spartentrainer des ÖLV von Generalsekretär Gusenbauer gefördert wurde.

Im selben Jahr begleitete er als **Trainer das österreichische Studententeam zur Universiade nach Catania**, wo die von ihm betreute Athletin Doris Auer Bronze im Stabhochsprung erreichen konnte, Olympia Neunte in Sydney wurde und mit 4,44 noch immer den österreichischen Rekord im Damen-Stabhochsprung hält. Gusenbauer hat in der mehrjährigen Zusammenarbeit mit der heutigen AHS Lehrerin einen wesentlichen Beitrag für deren erfolgreiche Lehr- und Erziehtätigkeit geleistet.

2001 war er **OK Mitglied beim Mehrkampf Europacup in Ried i.I.** wo der österreichischen Zehnkampfmannschaft der Aufstieg in die Superliga gelungen ist. Als **OK Mitglied** bei der **Hallen-EM 2002 in Wien** stellte er dem OK-Generalsekretär ADir. Alex Zimmermann von der Stadt Wien, seine große Erfahrung zur Verfügung und trug damit zum großen Erfolg (organisatorisch und sportlich) wesentlich bei.

Anlässlich seines **100-Jahre Bestandsjubiläums** und der Hallen EM gab der **ÖLV** ein **Buch über die Verbandsgeschichte** heraus. Dabei hat Roland Gusenbauer Autor Prof. Norbert Adam wesentlich bei der **Quellenbeschaffung** geholfen und zeitgleich eine **DVD mit allen wesentlichen ÖLV-Daten** produziert.

Europameisterschaften im Berglauf, eine Sparte der internationalen Leichtathletik, wurden **2005 (in Heiligenblut) und 2009 (in Telfes / Schlickeralm)** erfolgreich organisiert. Dabei arbeitete Gusenbauer im Organisationskomitee mit und konnte mit seiner Erfahrungen zum hervorragenden Gelingen der Veranstaltungen wesentlich beitragen. Neben den sportlichen Erfolgen für den ÖLV (2x Gold, 1x Bronze) bedeuteten die TV Übertragungen im In- und Ausland eine nicht zu unterschätzende Werbung für Österreich als Lauf-, Bergsport-, Urlaubs- und Erholungsland.

Auch große **Firmen** schätzen die Qualität von Gusenbauer im „non profit“ Bereich und laden ihn immer wieder zu **Referaten** vor der Führungscrow ein, um positive Transfers von dem einen in den anderen Bereich zu erwirken.

Neben seiner Tätigkeit für den ÖLV in verschiedensten hauptamtlichen und ehrenamtlichen Funktionen seit 1967 fungiert er **über mehr als 4 Jahrzehnte als Lehrbeauftragter für das Universitätssportinstitut in Wien**. Dabei konnte er Generationen von StudentInnen und AltakademikerInnen für die verschiedenen Übungsbetriebe (Leichtathletik, Circuit-Training, Bodystyling, Konditionstraining, Volleyball und Billard) begeistern und insgesamt für den Sport Verständnis erzeugen. Viele seiner ehemaligen studentischen Sportler sind heute in führenden Positionen tätig (Wissenschaftler, Ärzte, Botschafter, leitende Beamte und Wirtschaftstreibende). Es gelang ihm das wichtige **Kulturgut Sport in diesen Gesellschaftsschichten verständlich zu machen** und seine gesellschaftliche Bedeutung (Persönlichkeitsbildung, Sozialisation, Stressabbau, Prophylaxe usw.) zu vermitteln.

Von **1970 bis 2005** organisierte er für **das USI Wien die Akademischen Leichtathletikmeisterschaften** und gab Hundertschaften von jungen Studenten die Möglichkeit, sich auf studentischer Ebene in der Leichtathletik zu messen und so zum gesunden und fairen Wettbewerbsverhalten beizutragen.

Seit 1984 bis zum heutigen Tag wird er als **Lehrbeauftragter** im Rahmen der **staatlichen Trainerausbildung Leichtathletik an der Bundessportakademie Wien eingesetzt**.

Darüber hinaus agierte Gusenbauer auch in anderen Sportarten und hat als **Athletik- und Konditionstrainer** sein erworbenes Können und Wissen eingesetzt. So fungierte er im Basketball bei verschiedenen Bundesliga Herrenmannschaften als Konditionstrainer, betreute das BB Damennationalteam einige Jahre athletisch, war aber auch Konditionstrainer beim Tennisclub Perchtoldsdorf, und hat dabei der jungen „Babsi“ Paulus (international bestplacierte österreichische Tennisspielerin) athletische Grundlagen vermittelt. Auch Österreichs letzte international erfolgreiche Eiskunstläuferin, EM-Siegerin Claudia Kristofics-Binder, nutzte im Bereich der Körperausbildung seine Ratschläge.

Neben seiner großen Liebe Leichtathletik widmet er sich seinem Hobby, dem Billard Sport. Zwar nur als Ausgleich gedacht, konnte er eine Funktionärlaufbahn nicht verhindern und fungiert seit **2001 als Präsident der WBA**, dem größten und erfolgreichsten Billard – Carambol Club Österreichs (mit mehreren Europameistern).

Obwohl durch seinen Beruf sehr stark auf den Organisationsbereich zugespitzt sucht er immer wieder die Arbeit mit den Aktiven. Dabei kommt stets seine pädagogische Ader zum Vorschein sowie das Bemühen andere Menschen weiterzubilden und zu formen. **Obwohl seine umfassenden Tätigkeiten für den österreichischen Sport ihn daran hinderte sein Lehramtsstudium abzuschließen, erbrachte er durch sein umfassendes pädagogisches Wirken hervorragende Leistungen im Bereich der Volksbildung.** Dabei hatte ich das Glück ihn über mehr als 30 Jahre begleiten zu dürfen.

HR Mag. Johann Gloggnitzer
Präsident des ÖLV
Direktor der BSPA Wien

Wien, im Februar 2010